



Volleyball vor malerischer Kulisse.

Die vielen Fragen waren sehr informativ und wir lernten die Stadt ein gutes Stück besser kennen.

Am Nachmittag ging das Programm weiter und wir erkundeten „La forteresse de Chinon“. Durch die moderne Führung mit I-Pads lernten wir viel über das Königsleben im Schloss und Jeanne D'Arc.

In praller Sonne wanderten wir danach zu einer kleinen Kapelle. Anschließend liefen wir weiter in die Stadt und bekamen einen Eindruck von der Straßenmusik in Chinon [Chinon en fanfares]. Erschöpft ging es zurück in unsere Gastfamilien. Vor allem das Wort „coup de soleil“ nahmen wir alle von diesem Tag mit.

Am Sonntag, unserem letzten Tag, trafen wir uns am „monument aux morts“. Dort legten wir zum Anden-

ken an die Toten vergangener Konflikte zwischen Frankreich und Deutschland Blumen am Denkmal nieder. Anschließend liefen wir zu einem Birnenbaum, der vor genau 25 Jahren zum 30-jährigem Jubiläum der Stadtpartnerschaft gepflanzt wurde.

Zur freien Verfügung

Im Rathaus hörten wir uns dann noch eine Rede des Bürgermeisters an. Da Christian Vogt nicht anwesend sein konnte, wurde ein Brief von ihm vorgelesen, in welchem er die Wichtigkeit von interkulturellem Frieden betonte.

Am Sonntagnachmittag hatten wir zur freien Verfügung. Während einige von uns die Aussicht bei einer Kanufahrt über die Vienne genossen, spielten andere

Volleyball am Strand. Am Abend machten wir uns alle chique, um beim Abendessen in der „Château du Coudray Montpensier“ anwesend zu sein. Obwohl wir etwas enttäuscht waren, nicht gemeinsam mit den anderen Gästen im Schloss sein zu dürfen, genossen wir die Aussicht der prachtvollen Schlossgärten und unterhielten uns mit unseren Austauschpartnern.

Am nächsten Morgen war es dann schon so weit, wir verabschiedeten uns von unseren Austauschpartnern und stiegen in den Bus nach Deutschland. Uns allen ist bewusst geworden wie wichtig der interkulturelle Austausch sowie Frieden ist, damit die Einigkeit in Europa besteht.

Außerdem und noch mit am wichtigsten sind die Freundschaften, die wir fürs Leben geschlossen haben.